



BERNER HEIMATSCHUTZ REGION BERN MITTELLAND

Postfach, 3001 Bern
www.heimatschutz-bernmittelland.ch
info@heimatschutz-bernmittelland.ch

Enrico Riva
Präsident

Jahresbericht 2017

Einleitung

Der Jahresbericht soll eröffnet werden mit einem Kompliment und Dank an die ideenreichen, kompetenten und gut gelaunten Personen unterschiedlichen Alters im Vorstand unserer Regionalgruppe. Sie setzen sich dafür ein, dass unser bauliches Erbe bewahrt, ein vielfältiges Angebot an Führungen, Vorträgen, Filmen bereitgestellt, aber auch etwa die finanziellen Belange geordnet abgewickelt werden. Der Rückblick auf das vergangene Jahr soll bewusstwerden lassen, dass ohne die grosse Arbeit engagierter Freiwilliger der Heimatschutz eine leere Hülse wäre.

Die Vorstandsmitglieder Luise Baumgartner, Anne-Catherine Schröter und Raphael Sollberger haben den **Online-Auftritt unserer Regionalgruppe neugestaltet**. Seit dem 1. Januar 2018 ist die neue Homepage in Betrieb. Besuchen Sie, liebe Mitglieder, die Seite **www.heimatschutz-bernmittelland.ch**. Sie finden dort Informationen über alle unsere Veranstaltungen, über die Bauberatung und den Vorstand sowie alle wichtigen Dokumente zu den verschiedenen Tätigkeiten unserer Regionalgruppe.

Der Erlass des **neuen Bauinventars der Stadt Bern** war das Schwerpunktthema des Jahres 2016. Es hat uns auch 2017 stark beansprucht. Wie erinnerlich hatte die Regionalgruppe – gleich wie auch die Präsidentenkonferenz der bernischen Bau- und Planungsverbände PKBB – im Herbst 2016, während der öffentlichen Auflage des Inventarentwurfs, die Aufnahme oder Aufstufung von ungefähr 20 wichtigen Objekten beantragt. Diese Eingabe fand beim Gemeinderat kein Gehör. Die PKBB und der Heimatschutz versuchten im Frühjahr 2017, mit der städtischen Denkmalpflege ins Gespräch zu kommen, leider ohne Erfolg. Vielmehr leitete die Stadt Bern das Inventar ohne Berücksichtigung der von uns gestellten Anträge an den Kanton zur Genehmigung weiter. Der Heimatschutz ist im Genehmigungsverfahren die einzige Organisation, welche sich für die Vervollständigung des Inventars und die Behebung von Lücken einsetzen kann. Sie hat beim Amt für Kultur des Kantons Bern (Genehmigungsbehörde) ihre Anträge vom Oktober 2016 für die allerwichtigsten Objekte erneuert. Gleichzeitig wehrt sie sich gegen mehrere auf Betreiben von Grundeigentümern ergangene Entlassungen und Herabstufungen von Objekten, die im Inventarentwurf enthalten waren. Das Genehmigungsverfahren ist zurzeit (Februar 2018) nicht abgeschlossen. Zeit wäre noch vorhanden, um die Streitpunkte gütlich zu bereinigen.

Veranstaltungen

Dem Wunsch unserer Mitglieder, an den **Stadtführungen** wieder einmal etwas «Schönes, Altes» zu besichtigen, kamen wir mit der diesjährigen Ausgabe gerne nach. Passend zum Thema der letztjährigen Ausgabe von *heimat heute* besuchten wir an rekordverdächtigen elf Führungen «heilige Stätten in Bern». Dabei trafen wir nicht nur auf Altbekanntes wie das Münster mit seinen historischen Glocken oder die mittelalterlichen Kirchenschätze im Historischen Museum, sondern lernten auch interessante, jüngere Objekte wie die Bruderklausenkirche kennen, wo wir neben der Architekturführung auch in den Genuss eines kleinen Orgelkonzerts kamen. Die gut besuchten Führungen deckten nicht nur christliche Baukunst ab: Auch die Synagoge und der Bremgartenfriedhof gehörten zum Programm. Den gelungenen Abschluss bildete der Vortrag «Wie weiter mit Berns Kirchen?», der sich dem aktuellen Problem der Kirchenumnutzungen widmete.

Bei strahlendem Frühlingswetter besuchte die Regionalgruppe im Rahmen ihrer **Frühjahrsexkursion** im April das Schloss Wildegg. Nach Wahl konnte eine szenische Führung

durch die Burg oder eine Gartenführung im Pro-specie-rara-Garten genossen werden. Die Tulpen erstrahlten in allen Farben und erfreuten unser aller Gemüt. Auf der **Wanderung** Ende Juni konnte nochmals ein Garten, diesmal ein privates Bijou, bei Prachtswetter genossen werden. Die kleine Wandergruppe spazierte von Merligen nach Sigriswil und über die imposante Hängebrücke weiter nach Oberhofen. Die Rast unter dem wunderbaren Nussbaum bleibt in bester Erinnerung.

Bauberatung

Im Jahr 2017 begleiteten die Bauberaterinnen und Bauberater des Berner Heimatschutzes, Region Bern Mittelland erfolgreich zahlreiche Bauvorhaben. Es gab jedoch auch Geschäfte, bei denen die fachliche Meinung der Bauberatenden auf wenig Resonanz oder gar auf Widerstand stiess und bei denen Kompromisse eingegangen werden mussten. In einigen wenigen Fällen gab es kein befriedigendes Ergebnis. Der Heimatschutz hat überdies **Einsatz in Begleitgruppen** für diverse Grossprojekte genommen, um Informationen zu den Vorhaben zu erhalten und um Ideen aus Sicht unserer Organisation einfließen zu lassen: Die damit gemachten Erfahrungen sind nur beschränkt positiv. Solche Begleitgruppen haben nicht selten Alibicharakter; realer Einfluss auf die Projekte wird ihnen nicht zugestanden.

Im **Tscharnergut** geht es um das Thema Verdichtung von geschützten Siedlungen aus den fünfziger und sechziger Jahren im Westen von Bern. Bereits konnten die Hochhäuser Waldmannstrasse 25 und 39 nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten saniert werden. Dieser Ansatz wird nun von der FAMBAU als Eigentümerin des Hochhauses Fellerstrasse 30 in Frage gestellt. Sie hat 2017 ein **Abbruchgesuch** gestellt. Der Heimatschutz hat dagegen Einsprache erhoben. Das Verfahren ist hängig.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Begleitung der Umnutzung des ehemaligen **Hauptsitzes der Post Schönburg**. In mehreren Sitzungen wurde mit der Bauherrschaft und den Architekten nach Lösungen für eine sorgfältige Gestaltung des Annexbaus längs des Aargauerstaldens gesucht. Leider war die Einsicht des Planerteams gegenüber unseren Vorschlägen nicht gegeben. Aus Sicht des Heimatschutzes ist das nun zur Ausführung gelangende Projekt der örtlichen Situation nicht angepasst.

BLS-Werkstätte: Der Heimatschutz war von Beginn weg in der Begleitgruppe zur Evaluation des Standortes für die neue BLS-Werkstätte vertreten. Leider scheint es aufgrund der letzten Informationen, dass die klügste - weil raum- und kulturlandschonende - Lösung in Form einer gemeinsamen Werkstätte SBB/BLS nicht weiterverfolgt wird.

In Zahlen präsentiert sich die Arbeit der Bauberaterinnen und Bauberater so:

- 76 Fachberichte
- 8 Baueinsprachen
- 58 Beratungen
- 30 Meetings/Einsitze in Arbeitsgruppen
- 3 Anträge um einen Beitrag aus dem Lotteriefonds.

heimat heute

Die Ausgabe 2017 unseres Jahreshefts widmete sich unter dem Titel «Bern boomt» den **Siedlungsbauten der Nachkriegszeit**. Mehr als die Hälfte der heute existierenden Wohnbauten auf Berner Gemeindegebiet stammt aus der Zeit zwischen 1945 und 1980. Es ist nicht vermessen, die Stadt Bern als Pionierstadt des modernen Schweizer Siedungsbaus zu bezeichnen. Der Druck auf diesen grossen und wichtigen Teil unseres baukulturellen Erbes, namentlich auf die Berner Siedlungsbauten der Nachkriegszeit, ist gross. Er äussert sich nicht nur in umfassenden Erneuerungen aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und der Energieeffizienz, sondern zuweilen auch im vollständigem Abbruch und Ersatz durch Neubauten, wie z.B. jüngst geschehen im Stöckacker Süd.

Das Heft 2017 löste **aussergewöhnlich viele Reaktionen** aus. Verschiedene Zuschriften von Fachleuten, Denkmalpflegern und Privatpersonen lobten die Themenwahl und die Qualität der abgedruckten Artikel. Doch auch kritische Repliken erreichten die Regionalgruppe: So wurde das Heft vereinzelt als etwas zu «polemisch» wahrgenommen, insbesondere wegen des einleitenden Artikels, in dem die Regionalgruppe namentlich von der Berner Denkmalpflege wieder ein vehementeres Eintreten für den Erhalt unserer schützenswerten Siedlungen fordert.

An der Kernaussage des Hefts halten wir dezidiert fest: Zu den Aufgaben unserer Organisation gehört es, den Wert der verbliebenen, heute teilweise sanierungsbedürftigen historischen Bauten für die Geschichte und die Gegenwart der Stadt und Region Bern aufzuzeigen. Sie sollen – so meinen wir – nicht unversehens oder gar nur aus wirtschaftlichen Gründen verschwinden. Wir wollen als Organisation dabei helfen, sie mittels sorgfältiger und bedachter Eingriffe in die Zukunft zu tragen, so dass sie weiterhin ihren unersetzlichen Beitrag zur sozialen Durchmischung der Wohnquartiere und zur Lebensqualität unserer Stadt leisten können.

Personalien

Auf Ende 2016 ist Herr **Andrzej Rulka** aus dem Vorstand zurückgetreten. Während sechs Jahren organisierte er die Besichtigungen und Führungen, welche von der Regionalgruppe anlässlich der Europäischen Tage des Denkmals angeboten wurden. In Erinnerung zu rufen sind etwas die Besichtigung des Springgartens der EMPFA (Eidgenössische Militärpferdeanstalt), des Wasserkraftwerks Mühleberg und der polnischen Botschafterresidenz. Die Regionalgruppe dankt Herrn Rulka bestens für seine engagierte und erfolgreiche Arbeit.

Neu in den Vorstand gewählt wurde an der Hauptversammlung 2017 Frau **Luise Baumgartner**. Frau Baumgartner hat an der Universität Bern ihren Bachelor und anschliessend den Master of Arts in Kunstgeschichte erworben (Abschluss 2011). Zurzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule der Künste in Bern (im Bereich Restauration) und an ihrer Dissertation. Frau Baumgartner organisiert für die Regionalgruppe, zusammen mit Frau Anne-Catherine Schröter und Frau Isabelle Kirgus, die Reihe der Stadtführungen.

Während fast schon eines Jahres hat überdies Frau **Hannah Wälti** als Gast im Vorstand mitgewirkt. Sie übernahm aus dem Stand die Betreuung der Europäischen Tage des Denkmals und lieferte mit den Präsentationen der ehemaligen Bollwerkpost und des Verwaltungsgebäudes der BKW ein gelungenes Gesellenstück ab. Frau Wälti ist ebenfalls Kunsthistorikerin mit Abschluss als Master of Arts in Denkmalpflege und Monumentenmanagement an der Universität Bern im Jahr 2014. Sie wird an der Hauptversammlung 2018 zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen.